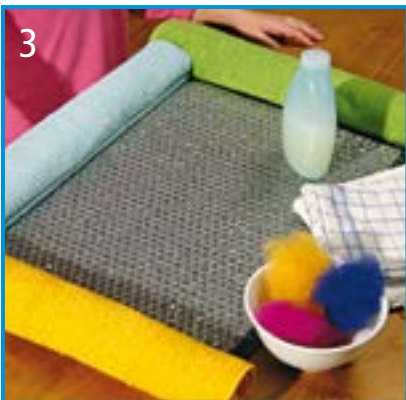


Grundkurs Nassfilzen – Allgemeines



Grundausrüstung

- Messbecher, Schneebesen, Esslöffel, Schmierseife, Essig
- Metalleimer bzw. Emailleschüsseln
- Herd oder Wasserkocher
- Thermometer; Küchenwaage
- Automatten aus Gummi
- Luftpolsterfolie, 1 m breit (Noppenfolie)
- Handtücher und Wischtücher
- Wäschesprüher,
- Gießkanne mit Brause oder Handfeger
- Abdeckfolie, evtl. Wachstuch
- Mobilefolie
- Pfannenwender, Nudelholz, Fleischklopfel
- Bambusmatte oder -rollo
- Wolle in verschiedenen Farben
- Papier, Klebefilm, scharfe Schere, evtl. Cutter
- wasserfester Folienmarker
- Maßband



Vorbereitung

Die Gummimatte auf einen Tisch legen, darauf die Noppenfolie platzieren. Rundherum mit eingerollten Handtüchern gegen ein Auslaufen des Wassers sichern. Bei dieser umfangreichen Filzarbeit ist ein großer und stabiler Arbeitstisch nötig. Es kann natürlich auch auf dem Boden gearbeitet werden. Um empfindliche Tische oder Bodenbeläge zu schützen, am besten Abdeckfolie verwenden. Hierfür Handtücher aufrollen und rund um den Tischrand legen. Mit fester Folie überdecken und somit eine Art Wanne formen (Abb. 3). Auf diese Weise kann beim Filzen auch keine Lauge auslaufen. Die Schmierseifenlösung nach dem folgenden Grundrezept zubereiten:



Das Grundrezept

1 EL Schmierseife, 1 l Wasser

Das Wasser auf etwa 60° C erwärmen. Mit dem Schneebesen einen Esslöffel Schmierseife darin auflösen. Beim Filzen mit Kindern die Schmierseifenlösung zur weiteren Verarbeitung auf 40 – 45° C abkühlen lassen.

Die Wolle

Filzwolle

Filzwolle stammt vom Schaf (Abb. 4). Nach der Schur ist das Fell noch sehr schmutzig und muss vor dem weiteren Gebrauch erst einmal gründlich gewaschen werden, um Gras und Lehmklumpen zu entfernen. Damit man eine feine, flauschige und filzfähige Wolle erhält, wird die gewaschene Rohwolle anschließend gekämmt. Bei großen Mengen, wie sie in Spinnereien oder Wollfabriken verarbeitet werden, kommt eine Kardier- oder Krempelmaschine zum Einsatz. Dabei entstehen unterschiedliche Wollqualitäten. Zum Filzen geeignete Qualitäten sind:

Vlieswolle

Hierfür werden die Wollflocken in der Krempelmaschine gelöst, neu geordnet, nochmals gereinigt und in lockere Wolllagen gekämmt. Das fertige Vlies besteht aus mehreren Lagen. Manchmal sind noch ein paar Strohstückchen oder Wollverdichtungen zu finden. Wenn Sie sehr sauber gekämmte Wolle benötigen, verwenden Sie feines Merinovlies (Abb. 5).

Kammzug

Er entsteht, wenn man Vlieswolle weiterverarbeitet. Dünne Vlieslagen werden zu Bändern zusammengefasst, alle restlichen Unreinheiten und kurzen Fasern heraus gekämmt. Das Ergebnis ist ein glatter, langfaseriger, feiner Kammzug (Abb. 6).

Kammzug zupfen

Die Strangwolle des Kammzuges etwas auseinander fächern. Dann die Wolle mit beiden Händen greifen und locker halten. Der Abstand der Hände zueinander beträgt 15–20 cm, der Wollstrang liegt zwischen Handballen und Fingerkuppen. Jetzt die Wolle sanft auseinander ziehen. Die richtige Zupfposition ist erreicht, wenn sich die Wollfasern leicht trennen (Abb. 7). Sollte Kraftaufwand nötig sein, loslassen und noch einmal starten. Eventuell den Abstand zwischen den Händen vergrößern.



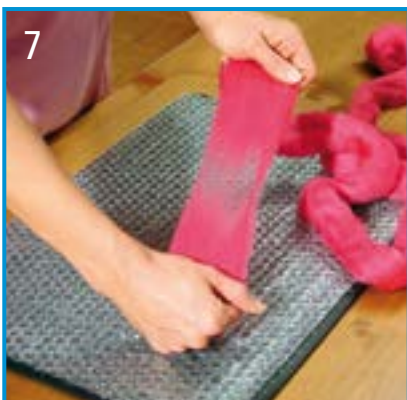
Vlieswolle zupfen

Die Vlieswolle mit beiden Händen greifen und etwas auseinander zupfen (Abb. 8). Beim Vlies können sowohl die einzelnen Lagen als auch die einzelnen Fasern erspürt und getrennt werden. Auch die Laufrichtung des Vlieses lässt sich gut wahrnehmen. Die Wolle stets in Längsrichtung teilen, kleine Wollwolken mit trockenen Händen abzupfen.



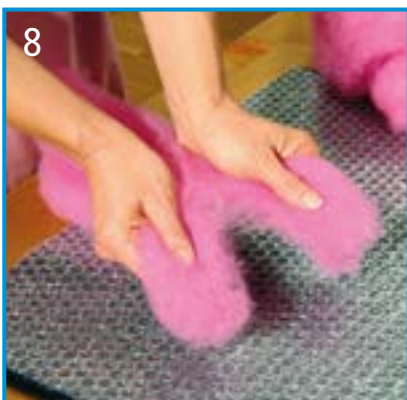
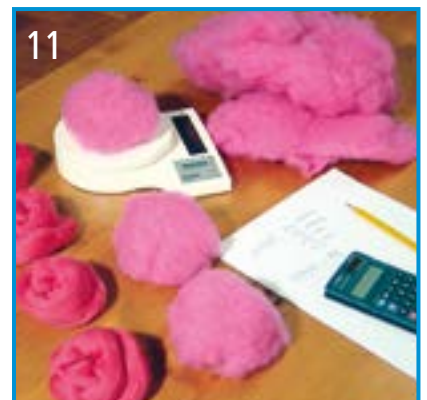
Wolle legen

Die gezupfte Wolle in gleichmäßige Reihen auslegen, dabei leicht überlappend arbeiten. Die erste Lage parallel legen, die nächste Lage über Kreuz - also im 90°-Winkel zur ersten Lage – anordnen (Abb. 9). Die dritte Lage wie die erste legen, die nächste Lage wiederum über Kreuz auflegen (Abb. 10). So wird das Verfilzen der Wollfasern bestens unterstützt. Das kreuzweise Legen gilt für alle Filzverfahren, bei denen mehrere Wollschichten zum Einsatz kommen.



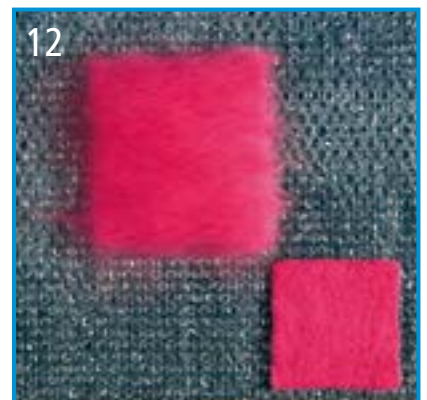
Wolle wiegen

Es vereinfacht die Legearbeit, wenn die Wolle zuvor gewogen wird. Dafür die Wolle in einzelne Portionen unterteilen: für Vorder- und Rückseite, für die einzelnen Filzlagen sowie nach Farben (Abb. 11). So gelingt es leichter, eine gleichmäßige Fläche zu arbeiten.



Die Filzprobe

Da die Qualität der Wolle wie bei allen Naturprodukten immer etwas unterschiedlich ausfällt, ist es für die Bestimmung des tatsächlichen Schrumpfungsfaktors nützlich, ein Probestück zu filzen. Dazu die Originalwolle in vier Lagen mit einer Größe von 15 x 15 cm auslegen, filzen und fertig walken. Das Verhältnis der Kantenlänge von Originalwolle zu Probestück ergibt den Schrumpfungsfaktor, z. B.: $15 : 11 = 1,36$. Das heißt, die Schablone (wenn mit Vorlagen gearbeitet wird) muss um 36 % vergrößert werden (Abb. 12).





Richtig ausgelegte Wolle



Falsch ausgelegte Wolle

Wichtig:

Wolle nur mit trockenen Händen auslegen und aus dem Vorrat nehmen. Wird die Wolle nass, lässt sie sich nicht mehr feinfasrig legen. Die Wolle und Lauge müssen beim Filzen immer warm gehalten werden. Wird die Lauge kalt, dauert das Filzen ewig. Die Wolle darf nicht im Wasser schwimmen! Zu Beginn die Wolle nur mit ganz leichter Hand reiben. Es darf erst gewalkt werden, wenn das Werkstück gut verfilzt ist!

Wolle auslegen

Vom richtigen Auslegen der Wolle hängt maßgeblich das Filzresultat ab. Deswegen sind folgende Hinweise unbedingt zu beachten:

Den Wollstrang locker mit einer Hand halten und mit dem Handballen der anderen Hand kurze, feine Wollbüschel heraus zupfen. Auf keinen Fall sollte mit den Fingerspitzen gezupft werden. Außerdem darf die Wolle nicht zu fest gehalten werden, sonst verhindert die eine Hand, dass die andere arbeiten kann. Die Wollbüschel gleichmäßig und dachziegelartig in eine Reihe legen.

Die folgende Reihe dann leicht überlappend anschließen. Darauf achten, dass alle Büschel gleich dicht gezupft und gelegt werden. Dann die nächste Schicht quer zur ersten auslegen, die folgende wieder quer zu dieser usw. Die einzelnen Schichten liegen immer über Kreuz, d.h. in einem Winkel von 90°. Viele dünne Schichten sind besser als wenige dicke. Mit den Handflächen kann man abfühlen, ob die Wolle gleichmäßig gelegt ist. Je gleichmäßiger die Wolle gezupft und ausgelegt ist, desto ebener und gleichmäßiger filzt sie.

Wird die Wolle kreisförmig ausgelegt, neigt sie dazu, tellerartig hohl zu schrumpfen. Die Wolle muss in mindestens zwei Schichten ausgelegt sein, da sich die Fasern so besser verzahnen. Die Schichten dürfen auch ganz fein sein, wichtig ist vor allem, dass sie über Kreuz gelegt sind.

Vorlagen übertragen

1. Die Vorlage mit einem weichem Bleistift sorgfältig auf das Transparentpapier übertragen.
2. Die Zeichnungen mit den Bleistiftlinien nach unten auf Moosgummi legen und die Linien von der Rückseite noch einmal sorgfältig nachziehen. Der auf der Unterseite des Transparentpapiers haftende Grafitstaub überträgt sich dadurch.
3. Zum Schluss alle Teile ausschneiden und auf die Noppenfolie legen.

Laugenmischung

1 Liter heißes Wasser, gerade noch handtauglich (für Kinder nur handwarm) mit 1 Esslöffel Schmierseife oder 7–1 Esslöffel Olivenseife vermischen. In die Lauge kann außerdem 1 Esslöffel Olivenöl gegeben werden, das hält die Hände geschmeidig.

Arbeiten mit der Lauge

Zu Beginn des Filzens muss die Lauge sehr seifig sein, besonders wenn die Wolle angefilzt wird. Die Hände müssen über die Wolle gleiten können.

Ist die Lauge zu dünn oder zu stark, kann jederzeit Seife bzw. heißes Wasser zugefügt werden. Beim Walken braucht kaum noch Seife im Wasser zu sein. Die Lauge kann immer wieder erhitzt werden, länger als zwei Tage sollte sie allerdings nicht verwendet werden.

Beim Filzen geht immer Wasser verloren, deshalb kann die anfangs seifige Lauge zunehmend mit Wasser verdünnt werden, sodass der Seifenanteil zum Ende, d.h. zum Walken hin, von selbst schwindet. Die Hände werden beim Filzen anfangs etwas schrumpelig, aber das normalisiert sich nach ein paar Minuten. Hände abschließend eincremen. In hartes Wasser eventuell einen Weichmacher geben.

Reibetechnik, Vorfilz, Walken

Heiße Lauge aus dem Wäschesprüher gleichmäßig über die zuvor ausgelegte Wolle sprengen, bis diese etwas eingesunken ist. Anschließend eine dünne Folie über das Werkstück legen. Folienoberfläche anfeuchten, Lauge von der Mitte zu den Seiten hin wegstreichen. In kreisenden Bewegungen ganz sanft reiben, bis die Wolle beginnt, sich zu verfestigen. Das dauert 1–3 Minuten. Jetzt ist der so genannte Vorfilz entstanden. Hieraus können nasse oder trockene Formen als Schablonen geschnitten werden, die auf die ausgelegte Wolle gefilzt werden.

Getrockneter Vorfilz fühlt sich wie Watte an und kann aufbewahrt werden.

Nun das Filzstück vorsichtig mit kaltem Wasser klar spülen, sanft aber gut ausdrücken. Die Lauge sollte weitestgehend entfernt sein. Das Filzstück mit etwas heißem Wasser besprengen. Jetzt kann mit dem Walken begonnen werden, dabei gilt: eher zu trocken als zu nass arbeiten. Das Filzstück sorgfältig in ein ausreichend großes, trockenes Handtuch einrollen, gleichmäßig und anfangs ohne Druck auf der Automatte hin und her rollen.

Wieder Auswickeln, das Filzstück in Form ziehen, mit etwas heißem Wasser besprengen und in die andere Richtung einwickeln. Wieder rollen, auswickeln, in Form ziehen, Seite wechseln, besprengen, einwickeln, rollen, usw.

Je weiter das Walken vorangeht, um so kräftiger kann gerollt werden. Wichtig ist ein gleichmäßiger Druck auf das ganze Filzstück, denn ungleichmäßiger Druck ergibt eine ungleichmäßige Form: Wo starker Druck ausgeübt wurde, schrumpft das Objekt stark und wo zu wenig Druck ausgeübt wurde, bleibt es groß. Dies kann durch Nachbearbeiten der entsprechenden Stelle ausgeglichen werden.

Es wird so lange gewalkt, bis die gewünschte Größe, Festigkeit und Optik erreicht ist. Dies mit der Modellschablone immer wieder prüfen. Als Anhaltspunkt gilt: wenn sich die Wollhaare an ihre Ursprungsform erinnern und sich kräuseln, ist der Filz fertig. Dabei ist die Wolle rund 30 % geschrumpft. Mit etwas Essig im Wasser klar spülen. Ausdrücken, in Form bringen und trocknen.

Kaltes Wasser ausdrücken

Das Werkstück muss immer wieder entwässert werden, auch wenn es noch schwammig und empfindlich ist, da die Wolle sonst nicht filzen kann. Wer sehr vorsichtig ist, kann eine dünne Folie auf dem Filz ausbreiten, die Umgebung mit gut saugenden Tüchern auslegen und die kalte Lauge behutsam zu den Lappen hin wegdrücken. Die Tücher werden dann in eine Schüssel ausgedrückt.

Wenn die Fläche groß und der Filz noch sehr weich ist, wird dieser mitsamt einer dünnen Folie aufgerollt und vorsichtig über einer Schüssel ausgedrückt (Abb. 1 und 2). Nicht wringen!

Falls das Filzteil schon etwas fester ist und mehr Zeit zum Abtropfen hat, kann man hierzu sehr gut ein Backblech nebst Rost benutzen (Abb. 3).

Eine weitere Möglichkeit ist es, den Filz zu einem Päckchen zu falten und sanft auszudrücken (Abb. 4).

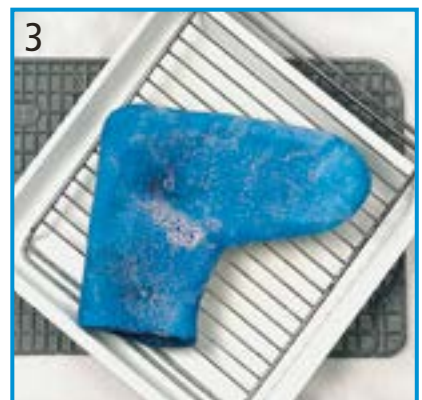
Wenn sich beim Ausdrücken einige Fasern ablösen oder verrutschen, können diese mit seifigen Händen wieder an den Filz gestrichen werden. Wenn der Filz erst einmal fest ist, ist so eine sanfte Behandlung nicht nötig.

Unterbrechungen

Der Filz muss nicht in einem Arbeitsgang fertig gestellt werden. Er kann durchaus einmal halbfertig feucht liegen bleiben. Kann für mehrere Tage nicht weiter gefilzt werden, muss der Filz trocknen. Der geseifte Filz sollte aber nicht länger als einen Monat liegen, da sich die Wolle nicht gut mit der Lauge verträgt. Vor der Weiterverarbeitung wird der Filz einfach neu mit heißem Wasser bespritzt.

Auswaschen

Zum Schluss muss der Filz gründlich ausgewaschen werden. Vor allem, wenn dies in warmem Wasser mit viel Bewegung und Kneten erfolgt, kann er dabei wieder etwas schrumpfen. Je dicker der Filz ist, desto gründlicher sollte er ausgespült werden. Dem letzten Wasser immer einen guten Schuss Essigessenz begeben. Den Filz in Form bringen, auf der Heizung oder an einem anderen warmen Platz trocknen lassen.





Formen filzen

Formen sind ganz einfach zu filzen. Der Kern wird aus weißer Wolle gewickelt, sie ist billiger und lässt die darüber liegenden Farben leuchten. Hier wird zur Verdeutlichung der Wickelrichtung mit farbiger Wolle gearbeitet. Wollflocken verschiedener Stärke und Länge mit trockenen Fingern vorher zupfen.



1. Wollflocken in Handtellergröße bereit legen. Einen Strang Wolle anfeuchten und fest um zwei Finger wickeln.

2. Den nächsten Strang über Kreuz zum ersten wickeln, den folgenden quer zu diesem usw. Die Wolle immer fest aufrollen, zwischen den einzelnen Wicklungen anfeuchten. Hat der Ball die gewünschte Größe – das Endmaß erfühlt man, indem man ihn fest zusammendrückt –, werden farbige Flocken aufgelegt.

3. Die Form kurz in die Lauge tauchen. Sie fühlt sich noch ziemlich schwammig an.

4. Die Form in den Handflächen sanft, ohne Druck, hin und her bewegen, sie sollte immer warm sein.

5. Verfestigt sich die Wolle, kann die Form zart gerieben werden. Je fester sie wird, desto kräftiger bearbeiten.

6. Die Form auf der Matte rollen, erst mit leichtem Druck, dann mit Kraft. Nun schrumpft sie ganz deutlich. Sie ist fertig, wenn keine Fasern mehr hochgezogen werden können und die unteren die oberen durchdringen. In Wasser mit etwas Essigessenz ausspülen, einen Tag auf der Heizung trocknen lassen.



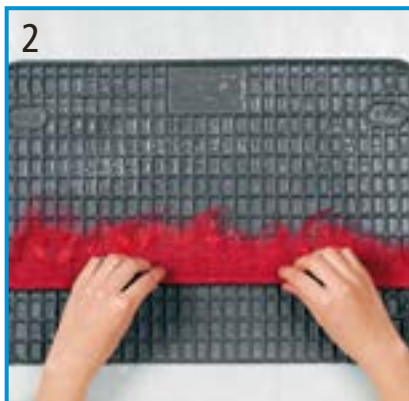
Haben Sie Interesse an weiteren wunderschönen Filzmodellen? Hier haben wir einen Tipp für Sie!

Das große Buch vom Filzen

Wunderschöne Accessoires und attraktive Gebrauchsgegenstände selber filzen! Dieser Band stellt Ihnen hierfür drei Techniken rund ums Filzen vor: das Nass- und Trockenfilzen sowie das Gestalten mit handelsüblichen Bastel-Filzplatten. Niedliche Tierchen, bunte Taschen, originelle Accessoires, toller Schmuck und vieles mehr. Welche Arbeitsweise Sie auch wählen, Ihrer Kreativität sind dabei keine Grenzen gesetzt!

Format 20 x 27 cm, 96 Seiten, Hardcover, (D) 9,90 / (A) 10,20 / sFr. 18,50
ISBN 978-3-8388-3296-8

Das Buch ist erhältlich unter: www.shop.oz-verlag.de und im Buchhandel



Schnüre filzen

Schnüre können für Schmuck, Riemchen für Taschen, Blumenstiele etc. benutzt werden. Beim Auslegen berücksichtigen, dass der Filz, je nachdem, wie fest er gewalkt wird, um 30–50% schrumpft.

1. Wollstrang mit einer Hand halten, mit der anderen einzelne, feine Bündel heraus zupfen. Wollbündel gleichmäßig dachziegelartig hintereinander legen. Eine zweite Schicht quer dazu legen.
2. Die Wolle mit heißer Lauge anfeuchten und so eng wie möglich aufrollen.
3. Den Strang sanft, ohne Druck, auf der Matte hin und her bewegen. Ist die Gummimatte zu grob strukturiert, eignet sich eine Bambusmatte besser.
4. Je fester die Schnur wird, desto kräftiger bearbeiten, dabei schrumpft sie. Sie ist fertig, wenn sie sich fest anfühlt und keine Fasern hochgezogen werden können. In Wasser mit etwas Essig ausspülen, trocknen lassen.



Umfilzen

Zum Umfilzen eignen sich z. B. Styroporteile, Wattekugeln, Kunststoff-Teile.

1. Den Styroporkern, dünn mit einer Lage Wolle umwickeln. Mit noch trockenen Händen die Wolle auf einen kleinen Haufen zurechtzupfen.
2. Die Wolle mit handwarmer Seifenlauge aus dem Wäschesprüher befeuchten.
3. Schritt 1 und 2 so oft wiederholen, bis der Kern dicht in Wolle eingehüllt ist.
4. Nun wird der Kern erst ca. 3 – 5 Minuten sehr zart in den Händen gerollt und somit die obere Wollschicht angefilzt. Wenn sich die oberen Wollfasern verbunden haben, kann der Kern mit immer stärker werdendem Druck zwischen den Händen gerollt werden. Ist er fertig, wird er in klarem Wasser gut ausgespült und die Lauge mit einem Schuss Essigessenz im letzten Spülwasser neutralisiert.

